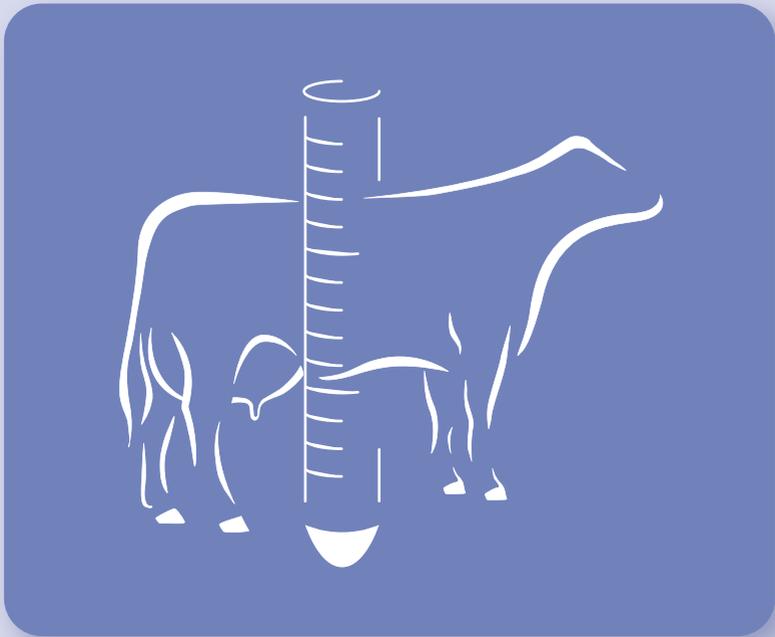


# Ergebnisse der Milchleistungsprüfung Baden-Württemberg 2010



**Landesverband Baden-Württemberg  
für Leistungsprüfungen in der Tierzucht e.V.**

Heinrich - Baumann-Straße 1-3  
70190 Stuttgart  
Telefon (0711) 92547-0  
Telefax (0711) 92547-410

Herausgegeben im Februar 2011



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Staatsmedaille des Landes Baden-Württemberg in Gold an Paul Maier verliehen	8
<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>Übersichten</b>	<b>11</b>
LKV Baden-Württemberg 2010 - Kurzübersicht	11
Milchkuhhaltung Baden-Württemberg	15
LKV Baden-Württemberg 1980-2010 (ganzjährig geprüfte Kühe)	16
Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in den Landeskontrollverbänden 2010	17
<b>Entwicklung des LKV Baden-Württemberg 2010</b>	<b>18</b>
Gremien	18
Personalstand und Aufgaben	20
Zuchtwarte	20
Personalstand 30.9.2010 in den Verwaltungsbezirken	22
Entwicklung der Zuchtwart-Personalstellen	22
Probenehmer	23
Prüfmethoden	25
Entwicklung der eingesetzten Prüfmethoden	25
Transport und Untersuchung von MLP-Proben	26
Durchschnittliche Verweildauer	26
Gesundheitsmonitoring	27
OptiMIR Feinuntersuchung Milch	29
BVD Bekämpfung mit Hilfe von Ohrstanzproben: Die häufigsten Fragen und Antworten	31
<b>Ergebnisse des Prüfungsjahres 2010</b>	<b>35</b>
Milchleistungsprüfung in Baden-Württemberg	36
Durchschnittsleistungen aller Kühe unter Leistungsprüfung	36
Entwicklung der Anzahl Kühe mit hohen Lebensleistungen	36
Durchschnittsleistungen der Rassen	37
Erste 305-Tageleistungen der Rassen	38
305-Tageleistungen der Rassen	39
Durchschnittliche Jahresleistungen der Mitgliedsbetriebe der Rinderunion	40
Bio-Betriebe	41

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Milchleistungsprüfung in den Kreisen Baden-Württembergs	42
Durchschnittsleistungen aller Kühe (A und B Kühe) in den Kreisen Ba.-Wü.	42
Rassenverteilung in Baden-Württemberg	44
Verteilung der Rassen in den Kreisen Baden-Württembergs	45
Entwicklung der Rassenverteilung	46
Ergebnisse der Leistungsprüfungen in den Zuchtvereinen	48
Betriebsdurchschnitte (A und B Kühe) der Herdbuchmitgliedsbetriebe nach Zuchtvereinen	48
Betriebsdurchschnitte (A und B Kühe) von ganzjährig geprüften Herdbuch- und Nichtherdbuchbetrieben nach Rassen	51
Anteil Herdbuchbetriebe bei den einzelnen Rassegruppen	51
Die besten Herdendurchschnitte (A und B Kühe) in den Rassegruppen B-W	53
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 3,0 bis 9,9 Kühen	53
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 10,0 bis 19,9 Kühen	53
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 20,0 bis 39,9 Kühen	54
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 40,0 bis 59,9 Kühen	55
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 60,0 bis 79,9 Kühen	57
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 80,0 bis 99,9 Kühen	56
Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 100,0 und mehr Kühen	60
Lebensleistungen der Kühe unter Leistungsprüfung	64
Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung	64
Lebensleistung bei Abgangstieren	70
Struktur und Leistungen der Betriebe unter Leistungsprüfung	72
Verteilung der Betriebe in den Bestandsgrößenklassen in Prozent	72
Verteilung der Kühe in den Bestandsgrößenklassen in Prozent	72
Verteilung der Betriebe nach Rassen in den Bestandsgrößenklassen am 30.09.2010	72
Leistungen in den Bestandsgrößenklassen der ganzjährig geprüften Betriebe (A + B Kühe aller Rassen)	73
Ergebnisse der Leistungsprüfung sekundärer Merkmale	73
Alter der Kühe unter Leistungsprüfung	73
Alter der Kühe unter Leistungsprüfung nach Rassen (30.09.2010)	73
Abgangsursachen der Kühe unter Leistungsprüfung (%)	74
Verteilung der Abkalbungen auf die Monate (%)	74
Verteilung der Zwischenkalbezeit (ZKZ) nach Tagesgruppen (%)	75
Ergebnisse der Melkbarkeitsprüfungen 2010	75

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Ergebnisse der Zellzahluntersuchungen 2010</b>	<b>76</b>
Durchschnittliche Zellzahl (Einzeltierproben) in den Monaten	76
Durchschnittliche Zellzahl (Einzeltierproben) nach Rassen	76
Verteilung der Kühe (Einzeltierproben) auf Zellzahlklassen	77
Zellzahl in Abhängigkeit von der Herdenleistung	77
Einfluss des Laktationsstadiums auf die Zellzahl	78
Einfluss der Laktationsnummer auf die Zellzahl	78
<b>Ergebnisse der Harnstoffuntersuchungen 2010</b>	<b>79</b>
Durchschnittlicher Harnstoffgehalt (Einzeltierproben) in den Monaten	79
Verteilung der Kühe (Einzeltierproben) nach Harnstoffgehalt	79
<b>Grundfutteruntersuchung im Rahmen der Fütterungsberatung</b>	<b>81</b>
Untersuchungsergebnisse des Jahres 2010	81
<b>Milchmengenmessgeräte</b>	<b>83</b>
ICAR- anerkannte Milchmengenmessgeräte	83
Überprüfung von elektronischen Milchmengenmessgeräten	84
<b>Der LKV im Internet</b>	<b>85</b>
<b>Milchleistungsprüfung bei Ziegen, Prüfungsjahr 2009</b>	<b>87</b>
Umfang der Milchleistungsprüfung	87
Leistungen von ganzjährig geprüften Herdbuch- und Nichtherdbuchziegen	87
Leistungen von ganzjährig geprüften HB-Ziegen nach Rassen	87
Leistungen in den Bestandsgrößenklassen der ganzjährig geprüften Ziegen	87
<b>Milchleistungsprüfung bei Schafen, Prüfungsjahr 2010</b>	<b>88</b>
150-Tageleistungen der HB-Tiere (Weißes Milchschaft)	88
Jahresleistungen der HB-Tiere (Weißes Milchschaft)	88
150-Tageleistungen der Nicht-HB-Tiere (alle Laktationen)	88

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Tierkennzeichnung</b>	<b>89</b>
Stand der Tierhaltung am 03.11.2010	89
Tätigkeitsschwerpunkte im Jahr 2010	89
Rinder	89
Schweine	90
Schafe und Ziegen	91
Equiden	93
Umfang der Kennzeichnung und Registrierung in Baden-Württemberg 2010 (01.10.09 – 30.09.10)	93
<b>Erzeugerringe im Landesverband für Leistungsprüfungen 2010</b>	<b>94</b>
Ferkelerzeugung	95
Schweinemast	95
<b>Mitglieder der Gremien des Landesverbandes</b>	<b>96</b>
Vertreterversammlung	96
Beirat	97
Mitglieder der Vorstandschaft	97
<b>MLP-Beratungsstellen</b>	<b>99</b>
<b>Persönliche Mitteilungen</b>	<b>102</b>
<b>Anhang</b>	<b>103</b>
Beitrags- und Gebührenordnung, Milchleistungsprüfung	103
Erklärung der Abkürzung (Kürzel) Beitragseinzug, Milchleistungsprüfung	105
Gebührenordnung, Tierkennzeichnung (Auszug)	106
Erklärung der Abkürzungen Gebühreneinzug, Tierkennzeichnung	107
Texte auf dem Kontoauszug	107
Gesundheitsmonitoring Rind - Diagnoseschlüssel	108
Gesundheitsmonitoring Rind - Teilnahme- und Datenschutzerklärung	109



### Staatsmedaille des Landes Baden-Württemberg in Gold an Paul Maier verliehen

Im Rahmen des Landwirtschaftlichen Hauptfestes wurde Herrn Paul Maier, Vorsitzender des LKV die Staatsmedaille in Gold von Landwirtschaftsminister Bruno Köberle mit folgenden Worten verliehen.

„Sehr geehrter Herr Maier, die Überschrift über Ihre Laudatio könnte lauten: „Ein Leben für den Landeskontrollverband (LKV) und für die Rinderzucht“. Schon seit über 30 Jahren sind Sie Mitglied des Beirates des LKV. Im April 1989 wurden Sie zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Im April 1994 folgte die Wahl zum Vorsitzenden. Seit März 1996 vertreten Sie die Interessen der deutschen Kontrollverbände und Milchprüfungen in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter. In dieser Zeit hat sich die Leistungsprüfung in der Rinderzucht stark verändert. Inzwischen kommen Aspekte der Produkt- und Prozessqualität dazu. Die erfassten Daten werden für die Beurteilung der Produkte wie

Milch und Fleisch sowie zur Beurteilung der Fütterung und damit indirekt im Interesse des Tier- und Umweltschutzes verwendet. Sie waren zudem in anderen Bereichen erfolgreich ehrenamtlich tätig:

- als Beiratsmitglied und stellvertretender Vorsitzender der Besamungsstation Herberlingen,
- als Vorsitzender des Zentralverbandes für Tierbesamung und
- als Vorstandsmitglied der Rinderunion Baden-Württemberg.

Dort haben sie bei deren Gründung mitgewirkt. Nicht zu vergessen ist Ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Richter beim Oberlandesgericht und in den Gremien der Milchwerke Rottweil und Ravensburg. Besonders zeichnen Sie sich durch große Weitsicht, analytischen Verstand, hervorragende Rhetorik und großes Geschick im Umgang mit Menschen aus. Für diese herausragenden Verdienste danke ich Ihnen und verleihe Ihnen die Staatsmedaille in Gold.“

## Vorwort

### Entspannung am Milchmarkt

Nach dem Katastrophenjahr 2009 bewegen sich die Milcherzeuger 2010 wieder in etwas ruhigerem Fahrwasser. Die Milchpreise liegen wieder auf einem befriedigenderen Niveau und der Milchmarkt erweist sich als recht stabil. Es ist zu hoffen, dass diese positiven Tendenzen anhalten. Auch ist daran zu denken, Vorkehrungen zu treffen für einen Milchmarkt in Turbulenzen.

### Milchproduktion in Baden-Württemberg

Am 3. November 2010 wurden im Land rund 350 000 Milchkühe gezählt. Erfreulicherweise ist der Kuhbestand gegenüber dem Vorjahr nicht zurückgegangen. Ein Umstand, von dem in den letzten 30 Jahren nur ganz selten berichtet werden konnte. Daraus zu schließen, dass der Abfluss von Milchquoten aus Baden-Württemberg in andere Bundesländer, immerhin bereits 90 000 t in den letzten Jahren, zum Stillstand kommt, dürfte zu optimistisch sein. Der konstante Milchkuhbestand im Land hat sich auch positiv auf die Milchkühe unter Milchleistungsprüfung ausgewirkt.

Am 30. September 2010 standen rund 1400 Kühe mehr in den LKV-Betrieben als ein Jahr zuvor.

### BVD-Sanierungsverfahren

Breiten Raum in der Arbeit des LKV und seiner Mitarbeiter nahm 2010 das BVD-Sanierungsverfahren ein. Schon vor dem Beginn des freiwilligen Verfahrens im April 2010 war der LKV eingebunden in die Vorbereitungen. Insbesondere bei der Logistik und dem Test der neuen Gewebeohrmarken war der Verband beteiligt. Die eigentliche Arbeit wurde dann aber von den Außendienstmitarbeitern geleistet.

In unzähligen Beratungsgesprächen vor Ort wurde das Verfahren den Betriebsleitern

erläutert, vom richtigen Einsatz der Gewebeohrmarke, über den Versand der Ohrstanzproben bis zur Ergebnismitteilung über den Rinderpass. Dabei wurde eng mit der Veterinärverwaltung und dem Diagnostikzentrum in Aulendorf zusammengearbeitet.



Dr. Gollé-Leidreiter  
(Geschäftsführer)

Alle in allem dürften die LKV-Betriebe sehr gut vorbereitet sein auf den Start des verpflichtenden Verfahrens zum 1. Januar 2011. An dieser Stelle ein besonderer Dank an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Abteilung Tierkennzeichnung und unsere Zuchtwarte und Zuchtwartinnen im Außendienst.

### Gesundheitsmonitoring Rind Baden-Württemberg

Das mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums Ländlicher Raum und der Tierseuchenkasse im Mai 2010 gestartete Projekt entwickelt sich sehr gut. Aktuell nehmen 50 Tierarztpraxen und 100 LKV-Betriebe am Projekt teil, mit steigender Tendenz. Von Tierärzten gestellte Diagnosen werden im Rahmen der Milchleistungsprüfung erfasst und für Landwirt und Tierarzt aufbereitet. Ziel ist es u.a. die Gesundheit und Langlebigkeit der Milchkühe nachhaltig zu verbessern. Vorbeugen statt heilen ist auch hier die Devise. Landestierärztekammer, Bundesverband Praktizierender Tierärzte und LKV arbeiten eng zusammen. Zukünftig sollen auch die Beobachtungen der Landwirte und der professionellen Klauenpfleger in das System integriert werden. Das Projekt zielt auf eine um Merkmale der Tiergesundheit erweiterte Leistungsprüfung ab und wird

dadurch der zunehmenden Bedeutung der Tiergesundheit für die Ökonomik der Milchproduktion gerecht.

### OptiMIR Feinuntersuchung Milch

Der LKV Baden-Württemberg hat zusammen mit 15 gleichgelagerten Organisationen im nordwesteuropäischen Raum EU Fördergelder aus dem Programm INTERREG IVB NWE beantragt und im Dezember 2010 eine Förderzusage erhalten.

Die Europäische Union wird die gebündelten Bemühungen der Kontrollverbände unterstützen, aus der Milch weitere Parameter zu analysieren, die das Herdenmanagement der Milcherzeuger unterstützen können. Ein wichtiger Kristallisationspunkt des Projektes OptiMIR ist die ausgezeichnete Beziehung des LKV Baden-Württemberg zu den französischen Nachbarorganisationen.

### Herdenmanagement mit RDV4M

Aktuell nutzen 1500 LKV Betriebe den Internetzugriff auf ihre MLP-Daten. War RDV4M anfangs eine Anwendung, um in erster Linie Besamungsdaten zu melden, hat sich das mittlerweile geändert. Zunehmend steht das Erstellen von Aktionslisten und Wochenplänen im Vordergrund. Dieser Trend wurde unterstützt durch insgesamt 40 Programm-schulungen für über 400 RDV4M-Nutzer im Frühjahr 2010. Diese RDV4M-Schulungen werden im Frühjahr 2011 erneut angeboten. Die Termine in den EDV-Schulungsräumen von Landwirtschaftsschulen und sonstigen Schulen stehen bereits fest. Im Laufe des Jahres 2011 wird die RDV4M-Anwendung um ein Online-Fütterungsprogramm ergänzt. Dadurch wird die Fütterungsberatung über den LKV neue Impulse erhalten.

### Öffentliche Förderung der Leistungsprüfung

Bund und Land fördern die Leistungsprüfung seit vielen Jahren. Dafür danken wir

im Namen unserer Mitglieder. Ohne eine öffentliche Förderung könnte im kleinstrukturierten Baden-Württemberg eine flächendeckende, hochwertige Leistungsprüfung nicht durchgeführt werden. Dem Ministerium Ländlicher Raum danken wir



Paul Maier  
(Vorsitzender)

ferner für die Beibehaltung der Leistungsprüfung als staatliche Aufgabe und für die Beauftragung des LKV Baden-Württemberg. Auch für die materielle und ideelle Förderung innovativer Projekte der Leistungs- und Qualitätsprüfungen danken wir herzlich.

Wie in den vergangenen Jahren hat die Zusammenarbeit mit dem Personal der Landwirtschaftsämter, der Präsidien, der Zuchtverbände, der Veterinärämter, den Landesanstalten, der Tiergesundheitsdienste und der Tierärzteschaft sehr gut funktioniert. Wir danken für die gute Zusammenarbeit und hoffen auf eine Fortsetzung im Jahr 2011.

Ohne den besonderen Einsatz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Verbandes im Hauptamt wie im Ehrenamt hätte der LKV Baden-Württemberg seine Aufgaben nicht bewältigen können. In gewohnt engem Schulterschluss wurde viel erreicht, dafür herzlichen Dank.

Ihnen verehrte Mitglieder danken wir für die gute Zusammenarbeit und für Ihren Auftrag, die Milchleistungsprüfung in Ihren Herden durchführen zu dürfen.

  
Dr. Gollé-Leidreiter  
(Geschäftsführer)

  
Maier  
(Vorsitzender)

## Übersichten

### LKV Baden-Württemberg 2010 – Kurzübersicht 1

Baden-Württemberg		2010	2009
1. Rinderhalter	03.11.10*	<b>20 698</b>	21 472
2. Rinder	03.11.10*	<b>1 027 469</b>	1 039 080
3. Milchkuhhalter	03.11.10*	<b>10 834</b>	11 303
4. Milchkühe	03.11.10*	<b>353 099</b>	350 432
5. Herdengröße	Durchschnitt	<b>32,6</b>	31,6
6. Milchkuhhalter ohne MLP	03.11.10*	<b>3 999</b>	4 098
7. Milchkühe ohne MLP	03.11.10*	<b>68 881</b>	67 612
8. Herdengröße	Durchschnitt	<b>17,2</b>	16,0
9. Milchkuhhalter mit MLP	30.09.10	<b>6 835</b>	7 205
10. Milchkühe mit MLP	30.09.10	<b>284 218</b>	282 820
11. Herdengröße	30.09.10	<b>41</b>	39
12. MLP Dichte	Betriebe %	<b>63,1</b>	63,7
13. MLP Dichte	Kühe %	<b>80,5</b>	80,7
14. Milchkühe unter MLP		<b>374 754</b>	375 959
15. Herdbuchbetriebe	30.09.10	<b>4 471</b>	4 667
Herdbuchkühe	30.09.0109	<b>193 185</b>	190 916
Herdbuchdichte	Betriebe %	<b>65,4</b>	64,8
Herdbuchdichte	Kühe %	<b>68,0</b>	67,5

\* Viehbestandserhebung 3. November 2010

**LKV Baden-Württemberg 2010 – Kurzübersicht 2**

Baden-Württemberg		2010	2009
1. Zuchtwarte	30.09.10	<b>107</b>	110
2. Probenehmer	30.09.10	<b>561</b>	605
3. Prüfmethode AS42	% Kühe	<b>56,2</b>	57,7
4. Prüfmethode BS42	% Kühe	<b>28,5</b>	28,2
5. Probenehmerüberprüfungen	Betriebe	<b>1 507</b>	1 845
6. Herdennachprüfungen	Betriebe	<b>222</b>	234
7. Melkbarkeitsprüfungen		<b>33 696</b>	31 268
8. Überprüfung elektronischer Milchmengenmessgeräte	Betriebe	<b>640</b>	583
9. Betriebe mit PC-Herdenbetreuung		<b>242</b>	245
10. Betriebe mit Fütterungsberatung		<b>640</b>	630
11. Grundfutteruntersuchung		<b>1 163</b>	1 576
12. Betriebe mit RDV4M		<b>1 407</b>	1 262
13. Betriebe mit RDV4M und Besamungsmeldung		<b>896</b>	806
14. Ziegen unter MLP		<b>878</b>	726
15. Schafe unter MLP		<b>345</b>	281

**LKV Baden-Württemberg 2010 – Kurzübersicht 3**

Baden-Württemberg		2010	2009
1. Vollerwerb	Betriebe %	<b>80,5</b>	<b>78,5</b>
2. Nebenerwerb	Betriebe %	<b>19,5</b>	<b>22,6</b>
3. Milchviehalter mit Bullenmast	Betriebe %	<b>27,2</b>	<b>26,7</b>
4. Milchviehalter mit Schweinemast	Betriebe %	<b>5,3</b>	<b>5,4</b>
5. Anbindestall	Betriebe %	<b>50,0</b>	<b>51,7</b>
6. Laufstall	Betriebe %	<b>50,0</b>	<b>48,3</b>
7. Eimermelkanlage	Betriebe %	<b>8,8</b>	<b>8,8</b>
8. Rohrmelkanlage	Betriebe %	<b>40,9</b>	<b>41,9</b>
9. Melkstand	Betriebe %	<b>47,9</b>	<b>47,0</b>
10. Karussell	Betriebe %	<b>0,6</b>	<b>0,5</b>
11. Roboter	Betriebe %	<b>1,9</b>	<b>1,6</b>
12. Besamung Tierarzt	Betriebe %	<b>58,3</b>	<b>58,2</b>
13. Eigenbestandsbesamung	Betriebe %	<b>32,0</b>	<b>28,9</b>
14. Natursprung	Betriebe %	<b>6,1</b>	<b>5,7</b>
15. TMR	Betriebe %	<b>15,8</b>	<b>15,0</b>
16. Abruffütterung	Betriebe %	<b>24,1</b>	<b>22,5</b>
17. TMR + Abruffütterung	Betriebe %	<b>10,8</b>	<b>9,4</b>
18. Biobetriebe		<b>426</b>	<b>405</b>

**LKV Baden-Württemberg 2010 – Kurzübersicht 4**

	<b>Durchschnittsleistungen der Rassen im Prüfungsjahr 2010</b>					
	<b>Fleckvieh</b>	<b>Braunvieh</b>	<b>Vorderwälder</b>	<b>Holstein-Sbt.</b>	<b>Holstein-Rbt.</b>	<b>Alle</b>
Milch kg	6 764	7 102	5 386	8 149	7 313	<b>7 256</b>
Fett %	4,16	4,26	4,18	4,14	4,22	<b>4,17</b>
Fett kg	282	303	225	337	308	<b>303</b>
Eiweiß %	3,46	3,61	3,34	3,36	3,37	<b>3,44</b>
Eiweiß kg	234	256	180	274	247	<b>250</b>
<b>Leistungsunterschiede zum Prüfungsjahr 2009</b>						
Milch kg	+52	+3	+53	+55	+66	<b>+53</b>
Fett %	-	-0,02	-	-	-	<b>-0,01</b>
Fett kg	+3	-1	+2	+2	+2	<b>+2</b>
Eiweiß %	-	-0,01	-	-0,01	+0,01	<b>-</b>
Eiweiß kg	+2	-1	+2	+1	+2	<b>+2</b>
<b>Entwicklung des durchschnittlichen Milchzellgehaltes der Rassen</b> (Zellzahlen in Tausend je ml Milch)						
2008	226	238	230	283	280	<b>251</b>
2009	224	239	225	281	280	<b>249</b>
2010	224	231	211	274	275	<b>245</b>

## Milchkuhhaltung Baden-Württemberg

Jahr	Milchkuhalter* insgesamt	Milchkühe* insgesamt	Milchkuhalter** unter MLP	Milchkühe** unter MLP
1980	72 535	688 148	17 877	314 415
1981	68 780	678 026	17 518	321 275
1982	66 128	683 422	17 039	324 589
1983	63 180	694 302	16 530	331 370
1984	60 818	677 208	15 921	328 256
1985	55 900	641 441	15 598	325 441
1986	55 049	656 969	15 262	331 144
1987	51 900	625 600	14 778	316 671
1988	49 280	612 129	14 343	307 915
1989	46 800	599 800	14 082	310 956
1990	43 554	573 744	13 773	306 659
1991	39 800	543 000	13 047	300 578
1992	36 180	518 057	12 447	295 004
1993	34 000	509 400	12 247	301 803
1994	31 786	503 341	12 098	309 071
1995	29 300	498 500	12 008	314 731
1996	27 899	490 321	11 963	323 029
1997	25 100	465 700	11 706	322 697
1998	24 000	447 400	11 367	309 317
1999	21 900	438 100	10 943	306 230
2000	19 800	430 200	10 338	309 200
2001	18 400	416 300	9 997	310 157
2002	16 800	406 400	9 656	302 274
2003	15 700	384 800	9 333	300 067
2004	14 600	382 000	9 008	295 485
2005	14 300	379 800	8 682	289 299
2006	13 500	368 700	7 964	282 965
2007	12 000	356 200	7 655	283 372
2008	11 800	360 600	7 408	285 419
2009	11 303	350 432	7 205	282 820
<b>2010</b>	<b>10 834</b>	<b>353 099</b>	<b>6 835</b>	<b>284 218</b>

\*Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Viehzählung November 2010

\*\*Stand 30.9.2010

**LKV Baden-Württemberg 1980 – 2010 (ganzjährig geprüfte Kühe)**

Jahr	Milchkühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
1980	239 770	4 627	3,92	3,44	340
1981	251 004	4 626	3,92	3,36	336
1982	255 932	4 677	3,94	3,33	340
1983	259 746	4 794	3,95	3,32	348
1984	259 540	4 779	3,98	3,33	349
1985	256 985	4 777	3,96	3,35	349
1986	258 833	4 934	4,00	3,37	363
1987	253 766	4 917	4,02	3,34	362
1988	248 518	4 882	3,97	3,33	357
1989	246 905	5 087	4,04	3,34	365
1990	243 095	5 087	4,12	3,38	391
1991	236 369	5 309	4,11	3,38	398
1992	229 611	5 413	4,15	3,41	409
1993	230 571	5 470	4,16	3,43	416
1994	237 821	5 398	4,20	3,41	411
1995	237 373	5 375	4,18	3,42	409
1996	244 461	5 494	4,19	3,44	419
1997	239 944	5 658	4,17	3,41	429
1998	230 268	5 950	4,20	3,43	454
1999	224 211	6 097	4,19	3,44	465
2000	224 720	6 168	4,16	3,42	468
2001	230 050	6 328	4,19	3,44	483
2002	222 846	6 433	4,20	3,44	492
2003	219 965	6 592	4,17	3,44	502
2004	217 001	6 633	3,98	3,48	512
2005	213 766	6 813	4,22	3,46	523
2006	205 077	6 869	4,19	3,44	524
2007	207 656	7 034	4,17	3,45	536
2008	208 987	7 048	4,19	3,44	539
2009	207 794	7 203	4,18	3,44	549
<b>2010</b>	<b>207 500</b>	<b>7 256</b>	<b>4,17</b>	<b>3,44</b>	<b>553</b>

## Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in den Landeskontrollverbänden 2010

Landeskontrollverband	Kuhzahl	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
Schleswig-Holstein	301 815	8 312	4,23	3,43	637
Niedersachsen/Bremen	326 679	8 858	4,13	3,42	669
Weser-Ems	327 027	8 761	4,13	3,40	660
Nordrhein-Westfalen	328 265	8 539	4,15	3,42	646
Hessen	123 927	7 901	4,14	3,38	594
Rheinland-Pfalz	99 403	7 592	4,19	3,36	573
Saarland	11 509	7 696	4,18	3,36	579
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>278 691</b>	<b>7 219</b>	<b>4,16</b>	<b>3,42</b>	<b>548</b>
Bayern	958 989	7 115	4,15	3,49	543
Mecklenburg-Vorpommern	166 369	8 824	4,10	3,39	661
Brandenburg	147 425	8 934	4,10	3,39	669
Sachsen-Anhalt	116 186	8 837	4,04	3,42	659
Thüringen	109 196	8 964	4,03	3,38	664
Sachsen	179 630	8 944	4,07	3,41	669
<b>Deutschland 2010</b>	<b>3 475 111</b>	<b>8 093</b>	<b>4,14</b>	<b>3,43</b>	<b>612</b>

(DLQ, Bonn, 26.November 2010)

## Entwicklung des LKV Baden-Württemberg 2010

### Gremien

Die Gremien des LKV Baden-Württemberg waren 2010 sehr intensiv mit dem BVD-Sanierungsverfahren beschäftigt. Die Vor-

Die Haushaltsvoranschläge für das Jahr 2010 der einzelnen Verbandsabteilungen wurden den Beiratsmitgliedern zur Be-

### Die Vorstandschaft des LKV



Paul Maier  
(Vorsitzender)

Helmut Keller  
(stellvertr. Vorsitzender)

Dr. Gollé Leidreiter  
(Geschäftsführer)

Martin Messner  
(Milchprüfung)

Hansjörg Baier  
(Erzeugerringe)

standschaft des Verbandes war beauftragt worden, sich für eine Übernahme der Mehrkosten der Gewebeohrmarke durch das Ministerium Ländlicher Raum bzw. durch die Tierseuchenkasse einzusetzen.

Auch beim Berufsstand wurde um Unterstützung für diese Forderung geworben. In mehreren Schreiben und Gesprächen wurde das Anliegen vorgetragen. Mit dem Hinweis auf die Kostenübernahme von Untersuchung, Porto und Versandmaterialien wurde das Anliegen des LKV schließlich endgültig abschlägig beschieden.

Traditionell fanden in der letzten März Woche des Berichtsjahres 2010 die Beiratssitzung und die Vertreterversammlung des LKV Baden-Württemberg statt. Die abgeschlossene Jahresrechnung 2009 der drei Verbandsabteilungen wurde vorgetragen, diskutiert und beschlossen. Vorstand und Geschäftsführung wurden einstimmig entlastet.

schlussfassung vorgestellt. Nach intensiver Diskussion wurden folgende Haushaltsvoranschläge verabschiedet:

10.714.500,- Euro für die Verbandsabteilung Milchleistungsprüfung, 466.700,- Euro für die Abteilung Erzeugerringe und 1.347.300,- Euro für die Abteilung Tierkennzeichnung. Wie in den vergangenen Jahren wurden große Anstrengungen unternommen, den Personalstand den Erfordernissen vor Ort anzupassen. Ferner wurden die Beiratsmitglieder über die neu übernommene Aufgabe Pferdekennzeichnung umfassend informiert. Schließlich war es Aufgabe des Beirats, für diesen neuen Aufgabenbereich Gebühren zu beschließen. In Beiratssitzung wie Vertreterversammlung wurde intensiv über das bevorstehende Projekt Gesundheitsmonitoring Rind Baden-Württemberg informiert und diskutiert. Das Projekt, das auf eine Erweiterung der Leistungsprüfung um Daten der

Tiergesundheit setzt, findet eine breite Zustimmung bei den Gremienmitgliedern des LKV Baden-Württemberg.

Im November 2010 fand eine zweite Beirats-sitzung des LKV statt. Diese war notwendig geworden, weil Land und Tierseuchenkasse endgültig eine Übernahme der Mehrkosten der Gewebeohrmarke abgelehnt hatten und diese Mehrkosten nun durch eine Beitrags-anpassung abgedeckt werden müssen. Diese notwendig gewordene Anpassung wurde einstimmig beschlossen.

Mehrere Vorstandssitzungen, Betriebsrats-sitzungen und 3 Betriebsversammlungen gehörten darüber hinaus zum Pensum von

Ehren- und Hauptamt.

Verschiedene Termine bei den Einrichtun-gen mit LKV-Beteiligungen, RDV-Entwick-lungs-GmbH und LKV-GmbH mussten 2010 ebenfalls wahrgenommen werden. Arbeits-schwerpunkte 2010 der RDV Entwick-lungs-GmbH sind die Integration des neuen Part-ners, des LKV Schleswig-Holstein und die Weiterentwicklung von EDV-Projekten wie z.B. das Online-Fütterungsprogramm. Die LKV-GmbH hat sich 2010 intensiv mit dem Ausbau des Serviceangebotes beschäftigt. Man kam überein, mit Beginn des Jahres 2011 interessierten Betrieben die staatlich geförderte Energieeffizienzberatung anzu-bieten.



Gut besuchter Informationsstand auf dem Landwirtschaftlichen Hauptfest in Stuttgart

## Personalstand und Aufgaben

### Zuchtwarte

#### Entwicklung des Personals

Am Ende des Prüfungsjahres 2010 waren beim LKV Baden-Württemberg 107 Zuchtwarte beschäftigt. Nachdem im Prüfungsjahr 370 Mitgliedsbetriebe die Milchproduktion eingestellt hatten, wurde der Personalstand dieser Entwicklung angepasst. Gegenüber dem 30.09.2009 war die Zahl der Zuchtwarte um 3 zurückgegangen. Beim Start in das neue Prüfungsjahr 2011 betreute ein Zuchtwart im Durchschnitt 64 Mitgliedsbetriebe und 2 656 MLP-Kühe. Bei dieser Arbeit wird der Zuchtwart des LKV von durchschnittlich 5 Probenehmern unterstützt.

#### Probenehmerschulungen

Im Prüfungsjahr 2010 wurde erstmals eine Probenehmerschulung bei allen Probenehmern des LKV Baden-Württemberg durchgeführt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Schulung der betriebseigenen Probenehmer unserer Mitgliedsbetriebe gelegt. Jeder Zuchtwart hatte die Aufgabe, in Einzelgesprächen insbesondere auf eine korrekte Probenahme und den korrekten Einsatz der Schlüsselzahlen hinzuweisen.

#### Fortbildung

Wie jedes Jahr wurde großer Wert auf die Fortbildung der Zuchtwarte gelegt. Schwerpunkte der beiden Fortbildungstage für alle Mitarbeiter waren die Themen BVD-Sanierungsverfahren, Gesundheitsmonitoring Rind und die Probenehmerschulungen. Um die Qualität der Fütterungsberatung über den LKV sicher zu stellen, wurden beim LAZ

BW Aulendorf 2 zweitägige Fütterungsseminare für insgesamt 55 Zuchtwarte durchgeführt. Darüber hinaus wurde eine Fachexkursion mit 60 Zuchtwarten in die benachbarte Schweiz organisiert. Schwerpunkt auch hier die Fütterung von Milchkühen. Darüber hinaus wurden sehr interessante Eindrücke gesammelt über die Milchleistungsprüfung in unserem Nachbarland.



Erfahrungsaustausch über nachhaltige Tierzucht im Forschungsinstitut für biologischen Landbau **FIBL** in Frick in der Schweiz

Zuchtwarte, die mit der EDV-Betreuung ihrer Kollegen betraut sind, erhielten mehrere Einweisungen in das vor der Einführung stehende System der mobilen Datenerfassung.

#### Fütterungsberatung

Die Fütterungsberatung im LKV ist fester Bestandteil der Arbeit eines Zuchtwartes. 640 Mitgliedsbetriebe werden aktuell beraten, Tendenz weiter steigend. Immer mehr Betriebe erkennen die Schlüsselstellung der Fütterung bei einer wirtschaftlichen, tierverträglichen und Ressourcen schonenden

Milchproduktion.

Das gemeinsam mit den Kontrollverbänden Österreichs entwickelte Online-Fütterungsprogramm ist fertiggestellt und befindet sich in der Testphase. Wir gehen davon aus, dass es in der Winterfütterungsphase 2011/12 eingesetzt werden kann.

### Herdenmanagement mit RDV4M

Am 30.09.2010 haben 1407 Mitgliedsbetriebe das Onlineprogramm im Einsatz. Erneut sind innerhalb eines Jahres 150 neue Nutzer hinzugekommen. Am Jahresende 2010 konnten bereits 1450 Anwender gezählt werden. Eine insgesamt sehr erfreuliche Entwicklung. Auch an nahezu allen Landwirtschaftsschulen arbeiten die Schüler im Unterricht mit RDV4M.

Die Zuchtwarte hatten im abgelaufenen Prü-

fungsjahr die Aufgabe, die RDV4M Nutzer in den Dienstgebieten auf die umgesetzten Neuerungen im Programm hinzuweisen. So können erstmals über RDV4M Wochenpläne und umfangreiche Aktionslisten erstellt werden, die das Herdenmanagement unterstützen.

### Informationsveranstaltungen 2010

Im Frühjahr 2010 wurde ein neues Schulungskonzept für RDV4M Nutzer umgesetzt. Erstmals mietete der LKV Baden-Württemberg EDV-Schulungsräume in verschiedenen schulischen Einrichtungen an. In Gruppen mit maximal 10 Teilnehmern, jeder Teilnehmer an einem EDV-Arbeitsplatz mit Internetanschluss, wurden die Betriebsleiter durch das Onlineprogramm geführt. Jeder Teilnehmer hatte Zugang zu den MLP-Daten

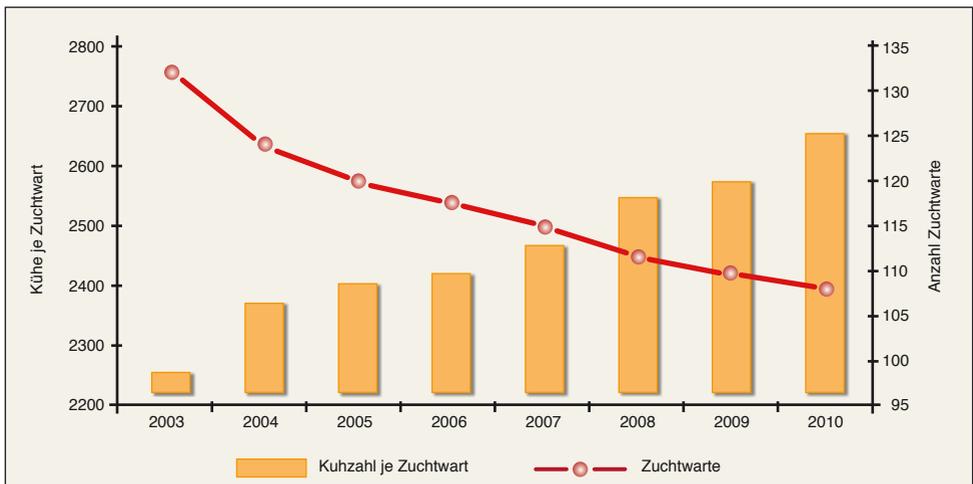


**Personalstand 30.9.2010 in den Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	30.09.2010		Kühe je	Anzahl	Ø je Zuchtwart	
	Betriebe	Kühe	MLP-Betrieb	Zuchtwarte	Betriebe	Kühe
Biberach	2 246	102 106	45,0	37	61	2 760
Ilshofen	2 405	99 957	42,0	37	65	2 702
Donaueschingen	2 184	82 155	38,0	33	66	2 490
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>6 835</b>	<b>284 218</b>	<b>42,0</b>	<b>107</b>	<b>64</b>	<b>2 656</b>

**Entwicklung der Zuchtwart-Personalstellen**

	Jahr										
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl Zuchtwarte	141,0	140,2	137,2	133,2	124,5	120,5	117,0	115,0	112,0	110,0	<b>107,0</b>
Ø Betriebe je Zuchtwart	73	71	70	70	72	72	68	67	66	66	<b>64</b>
Ø Kühe je Zuchtwart	2 193	2 212	2 203	2 253	2 373	2 401	2 419	2 462	2 548	2 571	<b>2 656</b>



seiner Herde. Zuchtwarte des LKV führten die Teilnehmer in diesen 3-4 stündigen Seminaren durch das Programm, informierten über die Anwendung des Programms. Im Frühjahr 2010 wurden insgesamt 40 Seminare mit über 400 Teilnehmern durchgeführt. Nachdem die Resonanz der teilnehmenden Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter sehr positiv ausfiel, werden die Seminare fortgeführt. Im Winter 2010/2011 sind erneut 39 Seminare geplant. Die ersten sind bereits durchgeführt, erneut mit zahlreichen Teilnehmern und sehr guter Resonanz. Die Termine sind immer auf der Internetseite des LKV Baden-Württemberg zu finden ([www.lkvbw.de](http://www.lkvbw.de)).

### Gesundheitsmonitoring Rind BW

Im Prüfungsjahr 2010 wurde dieses Gemeinschaftsprojekt von Tierseuchenkasse, Tierärztekammer, Bundesverband Praktizierender Tierärzte, Ministerium Ländlicher Raum, Rinderunion und LKV gestartet. Ziel des Projekts ist es, die Milchleistungsprüfung um die Daten der Tiergesundheit zu erweitern. Grundlage sind die von Tierärzten gestellten und dokumentierten Diagnosen, die von Zuchtwarten bei ihren Betriebsbesuchen erfasst werden. Aktuell beteiligen sich 50 Tierarztpraxen und 100 LKV-Mitgliedsbetriebe an diesem Projekt. Die Zahl der Tierarztpraxen und der Betriebe ist weiter im Steigen begriffen. Zuchtwarte wurden im Prüfungsjahr 2010 über Schulungen auf das Projekt vorbereitet. Im ersten Schritt wurden die Zuchtwarte im Einzugsgebiet einer Praxis mit dem Tierarzt bekannt gemacht. Arbeiten doch beide, nachdem sie vom Landwirt beauftragt wurden, Hand in Hand zusammen.

### Probenehmer

#### Entwicklung des Personalstandes

Am 30.09.2010 waren beim LKV Baden-Württemberg 54 hauptamtliche und 507 nebenberufliche Probenehmer beschäftigt. Hauptamtliche Probenehmer prüfen innerhalb eines Monats durchschnittlich 15 MLP-Betriebe, nebenberufliche Probenehmer im Durchschnitt 6 Betriebe. Leider hat sich die Zahl der Probenehmer gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich reduziert. Es bleibt nach wie vor eine sehr schwierige Aufgabe, Probenehmer für die Milchleistungsprüfung zu gewinnen.

#### Qualitätssichernde Maßnahmen

Von Zuchtwarten wurden im Prüfungsjahr 2010 erstmals alle Probenehmer überwiegend in Einzelgesprächen geschult. Die Schulungsunterlagen wurden an alle Probenehmer ausgegeben. Insgesamt fanden 2310 Schulungsgespräche in Mitgliedsbetrieben mit Besitzerprüfung statt. Darüber hinaus wurden alle beim LKV Baden-Würt-



temberg angestellten hauptamtlichen und nebenberuflichen Probenehmer (561) geschult. Damit stellt der Verband sicher, dass eine qualitativ hochwertige Milchleistungs-

prüfung durchgeführt wird und der Verband die Vorgaben des ICAR Qualitätszertifikats erfüllt.

Neben den Schulungen werden von Zuchtwarten auch Probennehmerüberprüfungen durchgeführt. Die Überprüfungen erfolgen bei der Probenahme im landwirtschaftlichen Betrieb. Insgesamt wurden 1507 Überprüfungen durchgeführt, dabei wurden sowohl Betriebsprüfer (Prüfmethode B) wie Verbandsprüfer (Prüfmethode A) herangezogen. Prüfprotokolle wurden erstellt.

Neben Schulung und Überprüfung von Probennehmern stellen die s.g. Herdennachprüfungen ebenfalls Qualitätssicherungsmaßnahmen dar. Jeder Zuchtwart des LKV Baden-Württemberg hat 2 Herdennachprüfungen im Jahr durchzuführen. In der Regel werden diese Nachprüfungen von den staatlichen Bediensteten der Tierzuchtverwaltung in Auftrag gegeben, deren Aufgabe es ist, die korrekte Milchleistungsprüfung zu überwachen. Der Ablauf einer Herdennachprüfung ist vorgeschrieben. Im Anschluss an das reguläre Probemelken durch den Probennehmer wird vom Zuchtwart ein weiteres Probemelken durchgeführt, das sich auch über 2 Melkzeiten erstreckt.

Die Ergebnisse beider Prüfungen werden verglichen. Im Prüfungsjahr 2010 wurden 222 Herdennachprüfungen durchgeführt. Ernsthafte Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Dem öffentlichen Auftrag-

geber der Milchleistungsprüfung konnte so eine korrekte Arbeitsweise belegt werden.

### **Milchmengenmessgeräte**

Im Prüfungsjahr 2010 wurden alle mobilen Milchmengenmessgeräte des LKV Baden-Württemberg überprüft. Insgesamt waren dies 6956 Geräte. 65% der Geräte wurden bei der verbandseigenen Prüfstelle in den Räumen der LAZ BW Aulendorf geprüft.

35 % der Geräte wurden erstmals mit Hilfe der verbandseigenen mobilen Prüfstation bei den jeweiligen Zuchtwarten vor Ort in Augenschein genommen. Die mobile Prüfstation des Verbandes kam insbesondere in den von Aulendorf weit entfernten Zuchtwartdienstgebieten zum Einsatz. Die Überprüfung der mobilen Milchmengenmessgeräte findet jeweils unter der Regie und Aufsicht der in Biberach und Ilshofen ansässigen Leistungsinspektoren der Landratsämter statt. Darüber hinaus wurden von Zuchtwarten in 640 MLP-Betrieben 5579 stationäre, elektronische Milchmengenmessgeräte überprüft, die zur offiziellen MLP zugelassen wurden.

### **Mobile Datenerfassung**

Die Handcomputer zur mobilen Datenerfassung kamen 2010 erstmals zum Einsatz. Im Rahmen des Projektes Gesundheitsmonitoring Rind BW wurden die ersten Zuchtwarte geschult und mit Geräten ausgestattet.

## Prüfmethoden

### Entwicklung der eingesetzten Prüfmethoden

Prüfmethode		30.09.10 %	30.09.09 %	30.09.08 %	30.09.07 %
Referenzmethode <b>AS4</b>	Betriebe	<b>56,2</b>	57,7	59,2	60,8
	Kühe	<b>56,2</b>	58,0	59,6	61,2
Besitzerprüfung <b>BS4</b>	Betriebe	<b>31,0</b>	30,7	30,2	29,5
	Kühe	<b>28,5</b>	28,2	28,2	27,8
Alternierende Prüfung <b>AT4</b>	Betriebe	<b>5,4</b>	5,2	5,2	4,9
	Kühe	<b>5,2</b>	5,1	5,0	4,8
Alternierende Prüfung <b>BT4</b>	Betriebe	<b>4,3</b>	4,1	3,9	3,6
	Kühe	<b>4,3</b>	4,3	4,1	3,8
Alternierende Prüfung <b>ATM4</b>	Betriebe	<b>0,2</b>	0,1	0,1	0,1
	Kühe	<b>0,4</b>	0,3	0,3	0,3
Alternierende Prüfung <b>BTM4</b>	Betriebe	<b>0,6</b>	0,4	0,4	0,4
	Kühe	<b>1,2</b>	1,0	0,9	0,8
<b>Roboter</b>	Betriebe	<b>2,3</b>	1,6	1,0	0,7
	Kühe	<b>4,2</b>	3,0	1,9	1,3

Am 30.09.2010 wurde in 153 LKV-Mitgliedsbetrieben mit einem automatischen Melksystem gemolken. Noch ein Jahr zuvor waren es 116 Betriebe. Nach einem Zuwachs von 43 Betrieben im Prüfungsjahr 2009 waren es 2010 37 neue Melkroboter. Damit werden in Baden-Württemberg rund 12.000 MLP-Kühe oder 4,2% des Gesamtbestandes an MLP-Kühen von automatischen Melksystemen gemolken. Für die Probenahme im Rahmen der Milchleistungsprüfung in Roboter-

betrieben wird bei einer Probendauer von 24 Stunden die Bereitstellung von 2 Milchproben



ben für die Inhaltsstoffuntersuchung empfohlen. Große Bedeutung hat die korrekte Tieridentifikation über Lebensnummer oder Stallnummer bei der Abgabe der Milch-

mengen am Prüfungstag über den elektronischen Weg. Hier muss äußerst sorgfältig gearbeitet werden, um zeitaufwändiges Nachrecherchieren zu vermeiden.

## Transport und Untersuchung von MLP-Proben

Wie angekündigt, wurde im Laufe des Prüfungsjahres 2010 in Nordbaden und Nordwürttemberg der neue Transportbehälter für MLP-Milchproben eingeführt. Der Behälter ist aus EPP-Kunststoff. Das Material ist sehr leicht, hat eine isolierende Wirkung und kann einfach gereinigt werden. Dieser Transportbehälter ist deutlich besser geeignet für den Transport der MLP-Proben über den Tanksammelwagen, als die bisher üblichen Holz- und Metallbehälter.

Es wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass diese Kunststoffbehälter nicht zur Durchführung der Milchleistungsprüfung mit in den Stall genommen werden dürfen. Für diesen Zweck sind gegebenenfalls die alten nicht mehr gebrauchten Holz- oder Metallkisten bestens geeignet. Wir bitten unsere



Mitglieder, die Transportkiste außerhalb des Stalls, sauber und trocken zu lagern und definitiv nur für den Probentransport zu verwenden.

Im Laufe des Prüfungsjahres 2011 werden wir in einem 2. Schritt die Gebiete mit Transport über Tanksammelwagen in Südbaden und Südwürttemberg mit den EPP-Transportbehältern ausstatten.

Der Milchprüfing Baden-Württemberg e.V. hat im Frühjahr 2010 die in Betriebnahme neuer Analysegeräte im Zentrallabor Kirchheim abgeschlossen. Ferner wurden Ende des Jahres 2010 erste Schritte in die Wege geleitet, um im Rahmen eines Forschungsprojektes Spektraldaten der Analysegeräte in den LKV-Datenbestand zu übernehmen.

### Durchschnittliche Probenverweildauer in Tagen: Probenahme bis Probenuntersuchung

Monat	Jahr 2010	Jahr 2009	Jahr 2008
Januar	<b>2,8</b>	2,8	2,7
Februar	<b>2,8</b>	2,7	2,6
März	<b>2,9</b>	2,7	2,8
April	<b>2,9</b>	3,0	2,7
Mai	<b>2,9</b>	2,7	2,8
Juni	<b>2,7</b>	2,8	2,6
Juli	<b>2,9</b>	2,6	2,5
September	<b>3,3</b>	2,6	2,6
Oktober	<b>3,2</b>	2,6	2,8
November	<b>2,6</b>	2,8	2,7
Dezember	<b>2,7</b>	2,9	2,7

## Gesundheitsmonitoring Rind Baden-Württemberg

Im Mai 2010 wurde das Gemeinschaftsprojekt von Ministerium Ländlicher Raum, Tierseuchenkasse, Tierärztekammer, Bundesverband Praktizierender Tierärzte, Rinderunion, Universität Hohenheim und LKV Baden-Württemberg gestartet. Finanziell unterstützt wird das Projekt von Ministerium und der Tierseuchenkasse. Von praktizierenden Tierärzten gestellte und auf den Abgabe- und Anwendungsbelegen dokumentierte Diagnosen werden von Zuchtwartenden des LKV erfasst und für Landwirte und Tierärzte aufbereitet. Die Daten der Milchleistungsprüfung werden um Daten der Tiergesundheit ergänzt. Die ausgewerteten und aufbereiteten Diagnosedaten sollen dem Landwirt bei seinem Herdenmanagement helfen und den Tierarzt bei seiner Bestandsbetreuung unterstützen. Das Ziel sind gesunde, langlebige Milchkuhe. Hohe Bestandsergänzungskosten belasten die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung, hier sollte gegengesteuert werden. Ein Fernziel des Projekts sind Zuchtwerte für Gesundheitsmerkmale für Besamungsbullen. In Skandinavien und Österreich gibt es diese bereits, z.B. Zuchtwerte für Eutergesundheit, Klauengesundheit, Fruchtbarkeit und Milchfieber. Über die Tierärztekammer Baden-Württemberg wurden alle Großtierpraxen im Land angeschrieben und über das Projekt informiert. Auf dieses Schreiben hin haben 50 Tierärzte ihr Interesse am Projekt bekundet. Frau Dipl. agr. biol. Götze, Doktorandin an der Universität Hohenheim hat daraufhin alle 50 Tierarztpraxen besucht und umfassend über das Projekt informiert. Nach ausführlicher Information und Diskussion haben alle 50 Tierärzte erneut ihr Interesse

am Projekt bestätigt. Die Zahl der am Projekt beteiligten Tierarztpraxen stieg bis zum Ende des Jahres 2010 auf 70.

In einem zweiten Schritt wurden die Tierärzte mit den Zuchtwartenden im Einzugsgebiet ihrer Praxen bekannt gemacht. Beide Berufsgruppen werden zukünftig, bei Vorliegen eines Auftrags durch den Landwirt, eng zusammenarbeiten. Mittlerweile haben 150 LKV-Mitgliedsbetriebe ihr Interesse am Gesundheitsmonitoring bekundet.

Über eine Teilnahme- und Datenschutzerklärung bestätigen Landwirt und Tierarzt ihre Bereitschaft, am Gesundheitsmonitoring teilzunehmen. Der LKV verpflichtet sich in dieser Erklärung zum strikten Datenschutz (siehe Anhang).

Im Rahmen des Gesundheitsmonitorings kommt ein bundeseinheitlicher Diagnoseschlüssel zum Einsatz (siehe Anhang). Nur so lassen sich Auswertungen für Herdenmanagement und schlussendlich eine Zuchtwertschätzung gewährleisten.

Die Zuchtwarte des LKV werden die von Tierärzten dokumentierten Diagnosen bei ihren Betriebsbesuchen mit Hilfe eines Handcomputers erfassen. Im Laufe des Jahres



2011 wird der LKV zusammen mit der Tierärzteschaft Berichte für Landwirte und Tierärzte erarbeiten. Voraussetzung für die Bearbeitung dieser Aufgabe ist das Vorliegen erster Diagnosen im Datenbestand des LKV. Entsprechende Listen und Auswertungen für Einzelkühe und die Herde sind auch im RDV4M vorgesehen. Es kann davon ausgegangen werden, dass bereits im 2. Quartal des Jahres 2011 erfasste Diagnosen bei der Anwendung „Beobachtungen und Aktionen“ angezeigt werden.

Auch die Beobachtungen der Landwirte sollen beim Gesundheitsmonitoring Rind miteinbezogen werden. Gleiches gilt für die Beobachtungen professioneller Klauenschneider. Beide Akteure sollen über standardisierte

Schlüssel und maßgeschneiderte Erfassungssysteme ihren Beitrag leisten können. Gerade Klauenschneider könnten sich um die Tiergesundheit zusätzlich sehr verdient machen. Einige Klauenerkrankungen weisen eine relativ hohe Vererblichkeit auf. Verlässliche, standardisierte Informationen könnten sehr segensreich eingesetzt werden.

Die ersten Ansätze des Projektes „Gesundheitsmonitoring Rind BW“ sind sehr vielversprechend. Die Projektpartner sind sehr zuversichtlich, dass weitere LKV-Mitgliedsbetriebe und Tierärzte für das Gesundheitsmonitoring gewonnen werden können. Bei Interesse am Projekt ist jeder Zuchtwart in der Lage, entsprechende Auskunft zu geben.



Arbeitsgruppe des Gemeinschaftsprojektes Gesundheitsmonitoring Rind

von links nach rechts: Dr. Weidele RBW, Hr. Schweizer LAZ BW, Dr. Mandl RGD, Dr. Albrecht EGD, Hr. Drössler LKV, Dr. Ableiter MLR, Dr. Gollé-Leidreiter LKV, Dr. Lindner LAZ BW, Fr. Götze LKV, Dr. Gossger TSK / MLR, Dr. Ströhle Bpt



## OptiMIR Feinuntersuchung Milch

Am 2. Dezember 2010 erhielt der von 9 europäischen Kontrollverbänden, 2 Dachorganisationen und 7 Forschungseinrichtungen eingereichte Förderantrag eine Zusage. Das EU Projekt OptiMIR ist ein Interreg IVb Nordwest-Europa Projekt und wird Fördergelder aus dem Europäischen Regionalentwicklungsfond erhalten. Das Projekt wird sich bis in das Jahr 2015 erstrecken.

Insgesamt 9 Organisationen der Milchleistungs- und Qualitätsprüfung aus Frankreich, Deutschland, Belgien, Luxemburg, Großbritannien und Irland mit zusammen mehr als 2 Mio. MLP-Kühen haben gemeinsam diese Initiative gestartet. Ausgangspunkt waren die intensiven Kontakte französischer und deutscher Organisationen.

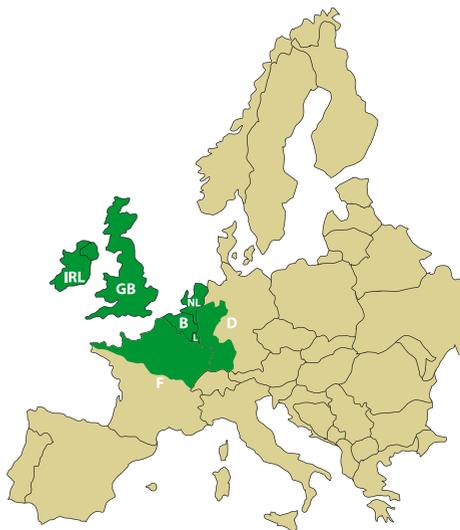
Über das Projekt OptiMIR wollen die 9 Organisationen ihre Bemühungen bündeln, mehr Informationen aus der Milch zu gewinnen. Zusatzinformationen zu den bekannten Parametern der MLP, Fett, Eiweiß, Harnstoff, Laktose und Zellzahl, sollen den Landwirt bei seinem Herdenmanagement unterstützen. Die bei den Verbänden eingesetzten Milchanalysegeräte basieren auf der MIR-Technik. Mit Hilfe dieser Technik dürften sich weitere Parameter analysieren lassen. Zur Zeit gibt es vielversprechende Ansätze.

Mit der Universität Lüttich-Gembloux konnte eine Forschungseinrichtung gewonnen werden, die über sehr viel Erfahrung im Bereich der Milchanalytik verfügt. Namhafte Forschungseinrichtungen aus Frankreich, Belgien, Irland, Großbritannien und Deutsch-

land komplettieren die Gruppe.

Grundlage aller Forschungsarbeiten ist eine gemeinsame internationale Datenbank mit MLP-Daten und Spektraldaten aus allen beteiligten Milchkontrollorganisationen. Neu entwickelte Parameter sind nur dann sicher und verlässlich, wenn sie für alle Regionen Nordwest-Europas und deren Produktionssysteme die gleichen sicheren Ergebnisse erzielen. Ziel der Forschungsarbeiten ist es, aus der MLP-Probe weitere Informationen zur Einzelkuh zu gewinnen wie z.B. Stoffwechselstatus, Eutergesundheit, Trächtigkeit usw..

Der LKV Baden-Württemberg wird sich mit MLP-Daten aus 200 Milchviehbetrieben beteiligen. Besonderes Interesse besteht an Daten aus Betrieben mit Fleckvieh- und Braunviehtieren. Auch Daten von MLP-Betrieben aus den Höhenlagen des Schwarzwaldes mit über 1000 m sind wichtig, können sie doch nur aus Baden-Württemberg kommen.



Alle beteiligten Milchkontrollorganisationen sind daran interessiert, aus den monatlichen



Milchproben der MLP mehr Informationen zu gewinnen für die Optimierung der Milchproduktion jeder einzelnen Kuh der Herde. Mit der Bündelung der Bemühungen von Organisationen und Einrichtungen aus den wichtigsten Mischerzeugerländern der EU ist ein erster vielversprechender Schritt getan.

## OptiMir Partnerorganisationen

### Milchkontrollorganisationen

#### Frankreich

- LKV Pas-de-Calais (ADECL 62)
- LKV Doubs-Belfort (OCL25)
- LKV Elsas (OLL 67/68)
- LKV Mayenne (CLASEL)

#### Deutschland

- LKV Baden-Württemberg (LKVBW)
- LKV Nordrhein-Westfalen (LKVNW)

#### Luxemburg

- LKV Luxemburg (CONVIS)

#### Belgien

- LKV Wallonie (AWE)

#### Großbritannien

- LKV Großbritannien (NMR)

### Dachorganisationen

- France Contrôle Elevage, Frankreich (FLEL)
- Irish Cattle Breeding Federation, Irland (ICBF)

### Forschungseinrichtungen

- Universität Lüttich-Gembloux, Belgien (Gx-ABT-VLG)
- Institut de l'Elevage, Frankreich (IE)
- Teagasc, Irland (TG)
- Centre Wallon de Recherches agronomiques, Belgien (CRA-W)
- Scottish Agricultural Collage, Großbritannien (SAC)
- Universität Hohenheim, Deutschland (UH)
- Comité du lait, Belgien (CL)

## BVD Bekämpfung mit Hilfe von Ohrstanzproben:

### Die häufigsten Fragen und Antworten

#### Was ist BVD?

Die **Bovine Virus Diarrhoe** (= BVD) ist eine anzeigepflichtige Tierseuche. BVD ist weit verbreitet und wird derzeit in Deutschland als die verlustreichste Infektionskrankheit beim Rind angesehen. „Typische“ Symptome sind Durchfall, Fieber, Kümern und Infektanfälligkeit. Eine Infektion bei trächtigen Rindern kann zu Verkalbungen oder zur Entstehung



Bild: RGD Aulendorf

eines dauerhaft infizierten Kalbes führen. Diese Kälber werden als Dauerausscheider, Virämiker oder auch als PI-Tiere bezeichnet. Diese PI-Tiere (= **p**ersistent infiziert) sind in erster Linie für die Verbreitung der Infektion verantwortlich und haben zudem ein hohes Risiko an der tödlich verlaufenden **Mucosal Disease** (= MD) zu erkranken.

#### Warum wird BVD staatlich bekämpft – sind die Viren für den Menschen gefährlich?

Für den Mensch sind die BVD-Viren völlig ungefährlich. Aber die Verluste für die Rinder- und Milchwirtschaft sind enorm. In Deutschland geht man von 200 bis 400 Millionen Euro Schaden aus, den die BVD-Viren verursachen. Ohne staatliche Unterstützung und einheitliche Bekämpfung könnte die

BVD-Tilgung nicht gelingen. Die Mittel, die man für die BVD-Bekämpfung einsetzen muss, sind sicher gut angelegt.

#### Warum wird mit Ohrstanzproben untersucht?

Es gibt drei Hauptgründe, die für die BVDV-Untersuchung mit Ohrstanzproben sprechen:

- Erstens kann man schon in den ersten Lebenstagen die Tiere erkennen, die das Virus in sich tragen.
- Zweitens ist die Probenahme mit relativ geringem Aufwand verbunden.
- Drittens ist die Untersuchung unabhängig vom Alter der Tiere sicher und zuverlässig möglich.

#### Ab wann beginnt die Pflichtbekämpfung mit Ohrstanzmarken?

Seit dem 01.01.2011 gilt die BVD-Verordnung. Sie schränkt den Handel von Tieren ohne BVD-Status stark ein.

#### Dürfen Ohrstanzproben von mehreren Tieren gesammelt werden und wie lange dauert die Untersuchung?

Ohrstanzproben können grundsätzlich über mehrere Tage gesammelt werden. Allerdings ist es wichtig, dass bei Kälbern, die bald verbracht werden sollen, möglichst schnell nach der Geburt die Ohrstanzproben eingesandt werden. Die Laboruntersuchung incl. Eintrag in HIT dauert im Routinebetrieb ca. eine Woche.

#### Bitte denken sie daran - es gilt:

Ohne Probenversand → keine Untersuchung  
 → kein Ergebnis → kein HIT-Eintrag → kein Stammdatenblatt mit Befund → Handel stark eingeschränkt.

#### Was ist eine diagnostische Lücke?

Das Abwehrsystem von BVD-Daueraus-

scheidern ist nicht in der Lage, Antikörper gegen das BVD-Virus zu bilden. Da neugeborene Kälber jedoch über die Biestmilch maternale Antikörper aufnehmen, können bei Dauerausscheidern in den ersten Lebensmonaten durchaus BVD-Antikörper nachgewiesen werden. Diese maternalen BVD-Antikörper befinden sich überwiegend im Blut und sind bei Virämikern in den ersten Lebenswochen in der Lage, das BVD-Virus weitestgehend an sich zu binden. Dies führt dazu, dass virämische Kälber in den ersten 60 Lebenstagen bei der Routineuntersuchung von Blutproben nicht sicher erkannt werden können: das wird als diagnostische Lücke bezeichnet. Bei der Untersuchung von Ohrgewebsproben gibt es diese diagnostische Lücke nicht.

### Wie erfolgt die Rückmeldung der Ergebnisse?

Die Ergebnisse der Untersuchungen auf BVD-Antigen (= BVD-Virus) werden vom STUA direkt in die HIT-Datenbank eingestellt. Bei Kälbern druckt der LKV den Status bei einem negativen Ergebnis direkt auf den Rinderpass/Stammdatenblatt. Der Betrieb muss in diesem Fall keine weiteren Aktionen starten. In HIT kann das Ergebnis unter den Menüpunkten „Bestandsregister mit Gesundheitsstatus“, „Allgemeine Funktionen zur Tiergesundheit“ oder „Einzeltierverfolgung“ eingesehen werden. Ein HIT-Ausdruck kann als BVD-Bescheinigung verwendet werden, wenn diese benötigt wird. Nur bei einem positiven Ergebnis (= Virusnachweis) wird der Tierhalter umgehend schriftlich benachrichtigt. Negative Ergebnisse werden nicht schriftlich mitgeteilt. Ein negativer BVD-Status gilt lebenslang und hat auch für das Muttertier Gültigkeit.

### Was ist, wenn die Probe kein Ohrgewebe enthält (= Leerprobe)?

Bei Leerproben wird der Tierhalter vom

STUA benachrichtigt, dass eine Nachprobe erforderlich ist. Für solche Zwecke erhält jeder Tierhalter eine geringe Anzahl von grü-



Bild: RGD Aulendorf

nen Zusatzohrmarken und teilausgefüllten braunen Untersuchungsanträgen (Nachuntersuchungsanträge). Eine Zusatzohrmarke kann auch verwendet werden, wenn schon im Stall eine nicht erfolgreiche Probenentnahme festgestellt wird. Vor dem Einziehen dieser Zusatzohrmarke sollte aber versucht werden, das vorhandene Ohrmarke aus der bereits eingesetzten Ohrmarke zu retten. Dies geschieht, indem der Dorn noch einmal unter drehenden Bewegungen in die Ohrmarke eingeführt wird. Sehr häufig wird das Gewebe dann im Dorn aufgenommen und die Probe kann dann in gewohnter Weise verschickt werden.

### Was ist, wenn ein positives oder fragliches Ergebnis auftaucht?

Bei einem positiven BVDV-Ergebnis gibt es für das weitere Vorgehen zwei Möglichkeiten:

- Entweder das Tier wird umgehend aus dem Bestand entfernt
- oder
- es wird frühestens 22 Tage, höchstens aber 60 Tage nach der ersten Probenahme eine Nachuntersuchung mittels zwei-

ter Ohrstanze (grüne Zusatzohrmarke) durchgeführt.

#### Tiere mit fraglichem Ergebnis

müssen in jedem Fall nachuntersucht werden. Nur durch eine Nachuntersuchung kann sicher abgeklärt werden, ob es sich bei dem Tier um ein dauerhaft infiziertes Tier (= Dauerausscheider, Virämiker oder PI-Tier) oder nur um eine vorübergehende Infektion handelt. Bestätigt sich der positive Erstbefund, handelt es sich um einen BVDV-Dauerausscheider. Tiere mit fraglichem oder positivem BVD-Ergebnis dürfen nicht in andere Herden verbracht werden. PI-Tiere müssen unverzüglich gemerzt bzw. geschlachtet werden. Dies ist notwendig, um den Infektionsdruck in der eigenen Herde zu senken und die Gefahr einer BVD-Verschleppung in andere Bestände zu vermeiden. Außerdem sollte abgeklärt werden, ob sich noch weitere PI-Tiere im Bestand befinden.

Die Tierseuchenkasse Baden-Württemberg gewährt bereits für Kälber mit nur einem positivem Virusnachweis eine Beihilfe in Höhe von max. 120 €. Für Rinder über 6 Monate beträgt die Beihilfe max. 200 €. Die Beihilfe wird nur dann gewährt, wenn die PI-Tiere unverzüglich (spätestens 14 Tage nach Befundmitteilung) gemerzt oder geschlachtet und alle ab dem 01.01.2011 im Bestand geborenen Kälber auf BVDV untersucht werden. Für nicht mit einer amtlichen Ohrmarke gekennzeichneten Kälber wird keine Beihilfe gewährt. Ein ggf. erzielter Schlachterlös wird von der Beihilfe abgezogen. Der Beihilfeantrag an die Tierseuchenkasse ist über die zuständige Veterinärverwaltung zu stellen.

#### **Welchen Status haben Muttertiere von Virämikern?**

Zur Abklärung, ob die Mutter eines Virämikers ebenfalls ein Virämiker ist oder sich das Kalb erst während der Frühträchtigkeit infiziert hat, muss die Mutter per Ohrstanze (grüne Zusatzohrmarke) bzw. Blutprobe be-

probt werden.

#### **Wie ist bei Totgeburten und bei Aborten zu verfahren?**

Treten Aborte und Totgeburten auf, so sollten die entsprechenden Muttertiere, sofern sie noch keinen Status haben, ebenfalls mit Ohrstanzen (grüne Zusatzohrmarke) bzw. Blutproben beprobt werden.

#### **Ist eine Impfung weiterhin möglich und wann ist sie sinnvoll?**

Die Verordnung lässt Impfungen ausdrücklich zu. Eine Impfung ist vor allem in Betrieben mit hohem Einschleppungsrisiko sinnvoll, da dadurch das Schadensrisiko im Falle einer Einschleppung minimiert werden kann. Beständen, die in der Vergangenheit BVD geimpft haben wird empfohlen die Impfung solange fortzuführen bis die Bekämpfungsmaßnahmen greifen. Eine BVD-Impfung ruft BVD-Antikörper hervor, die nicht von BVD-Antikörpern durch Feldinfektionen zu unterscheiden sind. Da im Rahmen des derzeitigen Bekämpfungsverfahrens nur auf BVD-Antigen (=Virus) untersucht wird, stören diese Antikörper nicht. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass in der Endphase der Sanierung auch Untersuchungen auf BVD-Antikörper in das Bekämpfungsverfahren miteinbezogen werden.

#### **Wer übernimmt die Kosten?**

Die Kosten für das gesamte BVD-Bekämpfungsverfahren werden zwischen dem Land, der Tierseuchenkasse Baden-Württemberg und den Landwirten aufgeteilt.

Das Land Baden-Württemberg übernimmt die Kosten für Laboruntersuchungen inklusive der Versandkosten für die Proben (Ohrstanzengewebeproben).

Die Tierseuchenkasse Baden-Württemberg übernimmt die Kosten für die Ausmerzungsbeihilfe von Virämikern und die Kosten für einen Anteil von 10 % an den grünen Zu-

satzohrstanzenmarken (bemessen an den bestellten amtlichen Gewebeohrmarken; z. B. für Leerproben). Der Tierhalter übernimmt die Kosten für die Ohrmarken mit kombinierter Ohrstanztechnik sowie die Kosten für die entsprechende Ohrmarkenzange. Eventuell fallen noch Kosten für weitere grüne Gewebeohrmarken an, die zusätzlich beim LKV bestellt werden können. Die Untersuchung von Gewebeproben aus diesen zusätzlich bestellten runden grünen Gewebeohrmarken ist kostenpflichtig (die Mindestgebühr beträgt derzeit 15 €).

Betriebe mit einem akuten BVD-Problem können sich wie bisher an den Rindergesundheitsdienst der TSK BW wenden.

**In welchen Fällen sind Blutproben vorgehen?**

Nur in besonderen Ausnahmefällen können bei Rindern, die älter als 60 Tage sind, auch Blutproben genommen werden. Dies ist zum Beispiel bei Muttertieren von Virämikern oder bei Muttertieren nach einem Abort bzw. einer Totgeburt alternativ zu den Ohrstanzproben möglich. Bei begründetem Virämikerverdacht kann es unter Umständen sinnvoll sein Blutproben, die z.B. für eine BHV1-Kontrolluntersuchung eines Bestandes entnommen werden, zusätzlich auf BVD-Antigen zu untersuchen. Dies muss jedoch zuvor mit dem RGD abgestimmt werden. Generell sollte jedoch die Beprobung über Ohrstanzproben bevorzugt werden, da nur dann eine Einstellung der Ergebnisse in die HIT-Datenbank gewährleistet ist.

**Was für Tests werden mit den Ohrstanzproben durchgeführt und was geschieht mit den Proben nach der Untersuchung?**

Die Ohrstanzproben werden nur auf BVD-Antigen untersucht. Dies ist auch durch den Untersuchungsantrag für die BVD-Antigen-Ohrstanzprobe, welchen der Landwirt zu jeder Probe ausfüllt und beilegt, festgelegt.



Bild: RGD Aulendorf

Weitere Tests sind, da nur eine Gewebeprobe pro Tier entnommen wird und die geringe Gewebemenge für nur eine Untersuchung ausreicht, nicht möglich. Sobald das Ergebnis vorliegt, werden die Proben ca. 1 Woche im Labor aufbewahrt, für den Fall, dass Nachuntersuchungen auf BVD-Antigen erforderlich sein sollten. Anschließend werden die Proben entsorgt.

**Bitte denken Sie daran - ab 2011 gilt:**  
**Ohne Probenversand → keine Untersuchung → kein Ergebnis → kein HIT-Eintrag → kein Stammdatensblatt mit Befund → Handel stark eingeschränkt.**

**Weitere Informationen zur BVD-Bekämpfung finden Sie unter:**

- STUA Aulendorf – Diagnostikzentrum: [www.stua-aulendorf.de](http://www.stua-aulendorf.de)
- Rindergesundheitsdienste der TSK BW: [www.tsk-bw.de](http://www.tsk-bw.de)
- den zuständigen Veterinärämtern
- Landeskontrollverband (LKV) Baden-Württemberg: [www.lkvbw.de](http://www.lkvbw.de)